



***10 Jahre
Evangelischer Schulförderverein
Halle e.V.***

*Vom Wunsch zur Wirklichkeit
(2011 – 2021)*



Inhalt



- Eine verrückte Idee
- Vom Verein zur Schule
- Ein starker Partner
- Die „Durststrecke“
- Über den Berg
- Ausblick

Eine verrückte Idee

Am Anfang stand die Feststellung einiger Eltern, dass bei Grundschulen keine Wahlfreiheit besteht.

Außer bei Schulen in freier Trägerschaft. Aber die waren alle schon voll....

Es gibt eine große Nachfrage
für Schulen in freier
Trägerschaft mit spezifischen
Bildungskonzepten!

**Was wäre, wenn wir
noch eine Schule zur
Auswahl hätten?**

Wie würde unsere
„Wunschschule“ aussehen?

Eine verrückte Idee

Eine Formulierung der „Wunschschule“ ergab:

Schule muss mehr
leisten als nur
Wissensvermittlung!

Schule als Lebensraum –
Gemeinschaft

Orientierung im Leben

Christliche Werte –
(vor)leben

Stärken der Kinder
stärken, nicht Schwächen
messen

Offen für Alle



Eine verrückte Idee



Wünschen allein nützt nichts!

Im **August 2011** gründen sieben Menschen den Evangelischen Schulförderverein Halle e.V. und stellen die Idee auf der Kirchenkreissynode vor.

Motivation ist der Wunsch nach einer guten Schule mit gelebten Werten.





Vom Verein zur Schule



Analyse Schullandschaft in Halle 2011 ergab:

- 4 % Katholiken
- > drei katholische Schulen

- 14 % Protestanten und
- 13 evangelische Kitas sowie
- 3 bilinguale Kitas aber
- > **damals keine einzige evangelische Schule!**



Vom Verein zur Schule



Der Rahmen konkretisierte sich bald:

- Evangelisch und offen für ALLE
- Offene Ganztagschule mit integriertem Hort
- Reformpädagogisch orientiert
- Basierend auf dem Lehrplan von Sachsen-Anhalt
- Ev. Religionsunterricht in ökumenischer Offenheit
- Englisch ab Klasse 1, Sprachenprofil angestrebt
- Inklusiv soweit möglich



Vom Verein zur Schule



Das Konzept konkretisierte sich weiter:

- Moderne ganzheitliche Pädagogik
- Differenzierter Unterricht: Individualisiertes Lernen in heterogenen Lerngruppen
- Jahrgangübergreifend, fächerübergreifend
- Gemeinsame Morgenkreise, Andachten, Mittagessen
- Zusammenwirken von Schule, Hort und Eltern



Vom Verein zur Schule



„Hilfe wir sind Laien!“

Wir besuchten verschiedene freie Schulen:

- Elterngetragene Schulen zeigten uns, dass es viel Arbeit ist, für die die Eltern weder Zeit noch Kompetenzen haben
- Eltern wechseln, Schulmitarbeitende auch – wie soll da gleichbleibende Qualität und die Ursprungsidee erhalten werden?

-> Qualität und finanzielle Unterstützung sehen wir bei professionellen Trägern.



Vom Verein zur Schule



Wie finanziert sich eine Schule in freier Trägerschaft?

1. **Finanzausgleich vom Land** für anerkannte Ersatzschulen (hier: 51-55%)
2. **Schulgeld** - darf nicht zu hoch sein, denn das Grundgesetz Artikel 7, Absatz 4, verlangt dass „eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht gefördert wird.“
 - > **Finanzierungslücke von rund 30%**
(ca. 3.000 € pro Kind und Jahr)!
 - > **kirchliche Träger erbringen i.d.R. die fehlenden Mittel aus eigenen Sozialfonds.**



Ein starker Partner



Im **Sept. 2011** bewarben wir uns bei der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. An deren **Gründungsvoraussetzungen** arbeiteten wir in den folgenden Jahren intensiv:

- Der Verein findet ein sofort nutzbares Gebäude
- Der Verein holt Unterstützung von Kirchenkreis und -gemeinde sowie ein positives Votum der Stadt ein
- Der Verein unterstützt die Finanzierung so gut es geht
- **Projektsteuerung und Trägerschaft liegen bei der Trägerin**



Ein starker Partner



Ein Profi war gefunden, doch noch fehlte die Zusage:

29 Schulen und 5 Kitas/Horte bereits in **Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftungen**

16 Grundschulen

4 Sekundarschulen

2 Regelschulen

6 Gymnasien

1 Gemeinschaftsschule



Ein starker Partner



Finanzielle Unterstützung



Organisatorische und finanzielle
Entlastung

Gründung und
Trägerschaft

2013 sagte uns
die Stiftung die
Trägerschaft zu

...

**EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG**

in Mitteldeutschland

... jetzt ist es ihre
Schule und wir
dürfen auf dem
Weg unterstützen.



Die „Durststrecke“



- Freie Schulen erhalten in den ersten drei Jahren keine finanziellen Mittel vom Land (**Wartefrist**),
- Danach nur **51 % der Mittel**, die kommunalen Grundschulen zustehen.
- **Investitionen** in Gebäude müssen zu 100 % selbst aufgebracht werden (selbst im Mietobjekt).
- **Schulgelder gedeckelt** durch Sonderungsverbot
- Lehrergewinnung im Wettbewerb mit dem Land



Die „Durststrecke“



Rückschläge gehören dazu:

- Die Finanzierung der Trägerin musste aufgestockt werden, weil das Land im voraus einen Nachweis der Finanzmittel für die ersten drei Jahre verlangte.
- Zudem wurde die Verkürzung der Wartefrist versagt.

Die Trägerin benötigte daher rund 450.000 Euro allein für die Schulgründung, davon kamen ca. 70.000 Euro vom Förderverein.

-> Der Schulstart wurde um 1 Jahr auf 2014 verschoben.

Die Schulstiftung brachte die Finanzierung auf, inklusive Renovierung und Brandschutz im Mietobjekt!



-> **2014** erfolgte die Schulgründung und erste Einschulung

Über den Berg

Mit tatkräftiger Hilfe von Eltern, Großeltern und Kindern



Große Freude – **2017** kam die staatliche Anerkennung
(und damit das Ende der dreijährigen Wartefrist)



In der **Digitalisierung** ging die Ev. Grundschule von Anfang an voraus. Dank engagierter Eltern des Fördervereins!



Evangelische Grundschule Halle

9. Mai 2019 · 🌐

Sachsen-Anhalt zeichnet erste Internet-ABC-Schulen aus!

Lesen, Schreiben und Rechnen lernen sie doch gerade, doch an Tablet und Smartphone sind Grundschüler oft schon kleine Profis. Was nicht heißt, dass Kinder beim Surfen im Internet Chancen und Risiken gleichsam im Blick haben. Anders ist das an den nun erstmals im Land ausgezeichneten Internet-ABC-Schulen.

Für die digitale Pilotarbeit und das geleistete Engagement verliehen Bildungsminister Marco Tullner und der Vorsta... [Mehr ansehen](#)



Evangelische Grundschule Halle

17. April · 🌐

Bildungsminister Marco Tullner war Gast bei einer digitalen Unterrichtsstunde unserer Igel! Unser Dank geht an unseren Förderverein, ohne den dieser enorme Fortschritt in der Digitalisierung nicht möglich gewesen wäre! 🌻



SCHULSTIFTUNG-EKM.DE

Digitale Schulstunde mit Bildungsminister Tullner

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse sitzen an ihren Laptops und sind in einer digitalen ...



Ein Meilenstein: 2019 kauft die Schulstiftung ein Grundstück

(MZ am 16.04.2019: „Eines der größten privaten Schulprojekte in Halle kann jetzt umgesetzt werden: Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland darf in Heide-Süd für 8 Millionen Euro ein neues Schulzentrum bauen“.)



Blick auf die Weinbergwiesen in Heide-Süd. Rechts ist der Gimritzer Damm, im Norden ist der Weinbergcampus zu sehen. Auf der Grünfläche will die Evangelische Schulstiftung eines der größten privaten Schulbauprojekte in Halle umsetzen. 8,6 Millionen Euro werden in der ersten Phase investiert.

Ja zum neuen Schulkomplex

BILDUNG Die Evangelische Schulstiftung kann auf den Weinbergwiesen in Heide-Süd investieren. Architekten aus Berlin sollen das Gebäude jetzt entwerfen.

VON DIRK SKRZYPCZAK

HALLE/MZ Es sind harte Minuten für Katrin Vogel und Matthias Beroold. Die Geschäftsführerin und der Finanz-Chef der Evangelischen Schulstiftung „Mitteldeutschland“ warten am Dienstagabend im Stadthaus auf das Votum des Finanzausschusses, der sich hinter verschlossenen Türen mit einem Grundstücksverkauf in Heide-Süd an die Stiftung befasst. Der freie Träger will auf den Weinbergwiesen ein neues Schulzentrum bauen – beginnend mit einer dreistöckigen Grundschule. Vom Votum des Ausschusses hängt es ab, ob der Verhandlungsmarathon über vier Jahre erfolgreich beendet wird. Und ja, er wird. Mehrheitlich stimmen die Ausschussmitglieder zu – im März hatte das wichtige Gremium eine Entscheidung noch vertagt. „Wir sind froh und glücklich, dass wir unser Konzept jetzt umsetzen können. Halle ist für uns ein Leuchtturmprojekt.



„Heide-Süd wird für uns ein Leuchtturmprojekt.“

Katrin Vogel
Geschäftsführerin

neu gebaut, aber Heide-Süd wird eine andere Nummer“, sagt Vogel der MZ. 8,6 Millionen Euro will die Schulstiftung im ersten Bauabschnitt umsetzen. „Das Gebäude wird kein Haus von der Stange. Wir haben unser Architekturbüro in Berlin beauftragt, eine Gestaltung zu entwerfen, die sich in

Heide-Süd in das Umfeld mit seinen Villen und den modernen Neubauten einpasst“, sagt die Geschäftsführerin. Da die Weinbergwiesen zum Überschwemmungsgebiet der Saale zählen, soll der Schulkomplex bis 2023 hochwassersicher errichtet werden. Später plant die Stiftung auf dem Gelände noch eine weiterführende Schule und eine Turnhalle. Zunächst soll aber die Grundschule für 300 Kinder gebaut werden. Sie ersetzt den jetzigen Standort der Stiftung im Granelkenweg. Die zögerliche Haltung einiger Stadträte im Vorfeld der Sitzung habe nichts mit dem Projekt an sich zu tun, sondern mit dem Verkauf städtischer Grundstücke generell. „Auch ich sehe es skeptisch, dass die Stadt ihren Grund und Boden verkauft, ohne vorher andere Optionen wie beispielsweise Erbbaupachtverträge zu prüfen“, sagt Ines Brock, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Stadtrat. Deshalb arbeite man an

den Stadtrat. Er sieht vor, dass die Verwaltung alle Möglichkeiten prüfen soll, wenn sich Investoren für kommunale Grundstücke interessieren. Die Evangelische Schulstiftung hatte allerdings erklart, dass sie sich nur ein Kauf in Frage komme. „Das wir als Grüne das Projekt der Stiftung zu 100 Prozent unterstützen und auch für sehr wichtig halten, haben wir dem Verkauf in diesem Fall zugestimmt“, so Brock. Seit 2014 ist die Stiftung mit ihrer Grundschule im Granelkenweg. Dort werden aktuell 110 Mädchen und Jungen unterrichtet. „Der Standort ist von Beginn an nur ein Provisorium gewesen und war nie als Dauerlösung gedacht“, sagt Vogel. Oberbürgermeister Bernd Wiegand (parteilos) hat bereits angekündigt, dass in der Immobilie in Heide Nord nach dem Auszug der Grundschule eine Gesamtschule aufgebaut werden soll. Damit wolle man Heide-Nord auch das Signal geben, wie wichtig auch



Ausblick



- **Neubau Grundschule am Weinbergcampus**





Ausblick



Rückschläge gehören dazu:

- Das Grundstück am Weinberg erweist sich als nur teilweise bebaubar.
- Für eine weiterführende Schule wird noch ein Grundstück benötigt.

Die Trägerin hält dennoch am Plan eines zukünftigen Schulzentrums fest!

-> Bei der Suche nach einem weiteren Grundstück wird der Schulförderverein die Trägerin nochmals unterstützen.



Ausblick



- Grundstückssuche zur Gründung einer **weiterführenden Schule** mit gleichem Konzept
- Aufbau **Sprachenprofil** mit zunehmend **bilinguaalem Unterricht**